

Werk sind hier verarbeitet. Der Ordensmann und der Laie wird mit viel Nutzen nach diesem Buche greifen. Der Novizenmeister wird für seinen Unterricht eine wertvolle Hilfe zum Kapitel Ordensgeschichte haben. Besonders wertvoll ist auch die reiche Literaturangabe.

P. Beda Winkler OSB.

Piero Bargellini: Heilige als Menschen. Übersetzt von Helene Moser. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. 329 Seiten, kart. DM 11,-, Ln. DM 13,- (2305).

Es ist beglückend, den Heiligen auch als Menschen zu sehen, wie er aus dem Mutterboden, in den ihn Gott gepflanzt hat, ob dieser Boden nun günstig oder ungünstig ist, durch sein Ja zur Gnade zur Vollkommenheit heranreift. Siebzehn Menschenleben, von Johannes dem Täufer angefangen bis zu Pius X. herauf, erstehen vor uns. Jeder Heilige plastisch in seine Zeit hineingestellt und nur aus ihr zu verstehen, jeder mit einem betreffenden Schlagwort schon in der Überschrift charakterisiert. Ein wertvolles Buch gerade für unsere Zeit. Wer dieses Buch zur Hand nimmt, kann es nicht mehr weglegen, bis er es mit Ergriffenheit zu Ende gelesen hat. Ein Zeichen, daß auch die Übersetzerin sich tief in den Geist des Verfassers hineinlebte.

Hugo Ball: Byzantinisches Christentum. Verlag Benziger, Einsiedeln. 311 Seiten, Ln. sfr. 16.20 (2150).

Soll das kommende Allgemeine Konzil Frucht bringen, müssen sich Osten und Westen zuerst geistig nähern. Hugo Ball mit seinem Buch „Byzantinisches Christentum“ leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Drei charakteristische Gestalten der byzantinischen Kirche werden behandelt: Johannes Klimax, Dionysius Areopagita, Simeon der Stylit. Aus ihren Werken und ihrem geistigen Milieu und Erbe wird ihr Leben, ihr Werden und Wirken gezeichnet. Die sehr reichen Quellenangaben machen den Leser mit der Zeit dieser drei Gestalten vertraut und das Buch besonders wertvoll.

P. Beda Winkler OSB.

Der Laie. Rechte und Pflichten. Vier Beiträge zu einem aktuellen Thema. Herausgegeben von Dr. K. Rudolf, 1959, Oktav, 132 S., S 32.—, DM sfr. 5.40. Herder, Wien (2301).

Die offensive Grundhaltung und der ansteckende Optimismus empfehlen dieses Buch, noch dazu ist in ihm eine Fülle von praktischen Anregungen enthalten.

Kubischok sieht Hierarchie und „hieros Laos“ in der Kirche verbunden wie die zwei Naturen in Christus. Im Laien setzt der Herr in unersetzbarer Weise seine Inkarnation in der Menschheit fort, woraus sich viele positive Aussagen ergeben.

Schoiswohl zeigt auf, wie sich im CIC die Geschichte der Divergenz von Klerus und Volk widerspiegelt, daß aber der große Umschwung seit der Actio catholica Pius' XI. und der Enz. „Mystici Corporis“ Pius' XII. schon im Gange ist. Die Laien sollen ihren organischen Platz im Gesamtgefüge der Kirche bekommen: Möglichst tätige Mitfeier der Eucharistie, Apostolat des Wortes, gesunde interne Kritik und Bildung der öffentlichen Meinung in der Kirche.

Schurr sieht auch im Laien den Heilsvermittler bezüglich der Fruchtbarkeit der Sakramente. Wie Josef vom Engel wird heute der Laie gerufen, Christus zu retten. Neben apostolischer Ausrichtung der Gemeinde und Schulung der 5 Prozent Elite braucht gerade der Priester den Mut, sich selbst seine Grenzen einzugestehen und den Laien Verantwortung zuzutrauen.

Klostermann arbeitet das Gesandsein von Christus als gemeinsame Wurzel klerikaler und laikaler Lebensform heraus. Sehr offen bringt er ans Licht, wie die KA am Mangel der konsequenten Durchführung und des laikalen Charakters leidet. „Mehr beseelen als befehlen“ ergibt sich daraus als Maxime für den Klerus.

Ein ungescheutes Durchbesprechen dieses Buches bei Arbeitskreisen und Kleruskonferenzen ist sehr zu empfehlen.

P. Rafael Kleiner OSB.

P. Richard Gräf CSSp. gilt als einer der besten und wirkkräftigsten geistlichen Autoren unserer Tage. Seine Gabe, das Größte und Tiefste mit ganz schlichten Worten zu sagen, hat seinen Büchern eine große Lesergemeinde gewonnen. Aus dem Arena Verlag, Würzburg, zeigen wir heute an:

Trost im Leid, ein Buch von der Liebe Gottes, die hinter allem Leid des Menschen steht. Arena-Taschenbuch, Bd. 22. 176 Seiten, mehrfarbiger glanzkaschierter Umschlag. DM 2,20 (2347).

Dieses Buch hat schon vielen Trostsuchenden Antwort nach dem Sinn des Leidens gegeben und sie zur vertrauensvollen und gläubigen Hingabe an Gott geführt. Das Buch wurde bereits in mehrere Sprachen übersetzt. Danken wir dem Verlag, der es nun als preiswertes Taschenbuch erscheinen läßt.

Überreiches Leben, Gedanken zur Eucharistie. Ln., DM 3.90 (2350).

Ein kleines, aber wertvolles Büchlein. Mit klarer Sprache und auf das Wesentliche gerichteten Gedanken führt uns P. Gräf tief in das gnadenhafte Geheimnis der hl. Eucharistie. Er belehrt uns über das hl. Meßopfer, über die hl. Kommunion und über das Wachstum Christi in uns. Mit Freude und Gewinn wird man den Gedanken folgen, die sich eng an die Heilige Schrift anschließen. Ein Buch der geistigen Erneuerung für jeden Christen.

In Gottes Gegenwart. Ln. DM 3,90 (2348).

Kerngedanken aus den Schriften von P. Gräf wurden von den Theologen des Klosters Knechtsteden ausgewählt und thematisch geordnet. So entstand ein Büchlein kostbarer Lebensweisheit. Diese Kerngedanken sind ein sicherer Wegweiser für jeden Christen, der mit beiden Füßen in der Welt steht und sich bemüht, Gott näher zu kommen.

P. J. Kugler OSB.

Heinrich Suso Braun: Können wir noch glauben? Radiopredigten, Bd. V, 6. bis 11. Tausend, Tyrolia Verlag, Innsbruck, 270 S., kart., S 58.— (2383).

An Hand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses erläutert Suso Braun, der bekannte Radioprediger Tirols, die Glaubenswahrheiten der katholischen Religion. Es ist dabei sehr bezeichnend, daß er diesen Band mit den Worten überschreibt: **Können wir noch glauben?** Damit ist der psychologische Ansatz gegeben. Gewiß, der Autor will keineswegs die Wahrheiten des Glaubens als eine unverbindliche und belanglose Sache hinstellen, die der selbstherrlichen Willkür des Menschen unterläge, aber er will dem Menschen der Moderne helfen, zum rechten inneren Vollzug und der echten Annahme des Glaubens zu kommen. Seine Predigten haben etwas Missionarisches und entstammen dem drängenden Wollen, daß alle zur Wahrheit Christi gelangen, die sich noch anrufen lassen.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Gaston Courtois: Stunden mit Jesus. Betrachtungen für Ordensfrauen. Aus dem Französischen übertragen von Prälat K. Rudolf. Verlag Herder, Wien. II. Teil, 204 Seiten, Ln., S 64.—, III. Teil, 224 Seiten, Ln., S 68.— (2323 und 2390).

Courtois ist uns allen wohl nur zu bekannt aus seinen herrlichen Büchern für Priester „Vor dem Angesicht des Herrn“ oder „Der junge Priester“. Wir müssen Prälat Rudolf sehr danken, daß er uns jetzt auch diese Betrachtungen, die auf das Wesentliche gehen, gerade für geistliche Schwestern und christliche Erzieherinnen durch eine gute Übersetzung zugänglich gemacht hat. Alle, die den ersten Band „Stunden mit Jesus“ schon kennen, werden mit Begeisterung auf den 2. und 3. Band warten, die jetzt vorliegen. Über die Güte dieser beiden Bände zu sprechen, kommt mir unnütz vor für jeden, dem der Name Courtois bekannt ist. Wie notwendig für Ordensfrauen und christliche Erzieherinnen ein gutes Betrachtungsbuch gerade heute ist, zeigt wohl jedem der Blick in die Zeit, wo so viele Ordensfrauen und Erzieherinnen auf einsamem Posten oder höchstens in kleinen Gemeinschaften leben müssen. Und doch sollen sie den Stürmen der Zeit ein gesundes geistliches Leben gegenüberstellen und einer von geistigen Werten ausgehenden Jugend christliche Lebenssubstanz geben.

P. Beda Winkler OSB.

Erika Unger-Dreiling, Josafat, Vorkämpfer und Martyrer für die Einheit der Christen. Herder Verlag, Wien (2360). 424 S., Lwd., DM/sfr. 16.50, S 98.—.

Auf Grund alter Quellen und eingebettet in die faszinierende Welt östlicher Frömmigkeit wird das Leben des hl. Josafat geschildert, der 1623 als Bischof in der Ukraine den Martyrertod für die Einigung der Orthodoxen mit Rom starb. Josafat Kunzevycz war eine der hervorragendsten Gestalten im Ringen um die Erhaltung und Verwirklichung der Union, die im Jahre 1596 in Brest verkündet wurde unter ausdrücklicher Wahrung des östlichen Ritus mit altslawischer Kirchensprache.

Die Verfasserin hat bewußt den Stil der altslawischen Heiligenerzählung gewählt, jene Ausdrucksform, die in sprachlicher und bildlicher Hinsicht von der Bibel her geprägt ist und den westlichen Leser in die Gedankenwelt und Vorstellungskreise der Ostkirche einführt.

P. Johannes Kugler